



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 14.03.1925

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100500)

den 14. März 1925.

HILDESHEIM
Mozartstr. 20

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Schönster Dank für Ihren freundlichen Brief vom 1.3. -- ja, es ist schwer für mich, auch nur Briefe zu schreiben, von Arbeiten gar nicht zu reden. Nun beiliegend die Frage wegen Hrl. Fischer, hoffentlich nach Ihrem Wunsche.

Gefreut habe ich mich aber sehr über Ihren Brief. Sie haben doch noch mehr jugendliches Feuer als jüngere Ägyptologen, und Sie wissen doch zu überraschen.

Zu Ihrer "modernsten" Leistung im Rundfunk sind wir doch nicht gekommen, weil der Nachbar mit der langen Antenne zu schlafmützig war und ich an jedem Sonntag Vormittag in unsere Ausstellung musste. Neulich habe ich "Tapeten des 19. Jahrhunderts" eröffnet, bei denen die Wandmalereien Goethescher Zeit erfreulich waren. Jetzt knallen Plakate des 20. Jahrh. auf unseren stillen Wänden. Und dann? Wahrscheinlich der Russe Jawlensky mit einer nicht geringeren Buntheit. Als wir dann doch eine Frage an den rundfunkenden Nachbar schickten, holte Dietrich sich zwei Hundebisse bei ihm, mit denen er ein paar Tage gelegen hat.

Dass meine Separata aus dem Ebertschen Reallexikon der Vorgeschichte Ihnen "sehr wertvoll" sein können, ist mir unverständlich. Die Artikel sind ohne jede Vorbereitung herunterdiktirt, und ich schäme mich, meine knappe Freizeit für eine solche Tätigkeit hergegeben zu haben.

Und was die "Gressmännlichen Gedanken und Phantasien" angeht, so bin ich stets darauf bedacht gewesen, darin die Spreu vom Weizen zu sondern. Aber was er und Gunkel und der mir aus Breslau nahe stehende Hans Schmidt machen, ist etwas von dem, was ich Ihnen als Student "psychologische Kulturgeschichte" nannte. Damals haben Sie gespottet, aber ich wäre froh, auch heute noch, wenn ich einmal etwas davon in der Ägyptologie zusammenfassen könnte. Die Art unserer Quellen wird uns natürlich niemals eine so fein analysierende Methode erlauben.

Pelizaeus war in den letzten Wochen recht elend, und in dieser Klarte er über die Kälte. Augenblicklich ist er wieder obenauf und leberdig, weil Junker wahrscheinlich die Mastaba von Lacau loseisen wird. Dann bauen wir, wenn auch nur bescheiden! Seit dem Herbst habe ich Pel. gedrängt, selbst nach Kairo zu gehen -- wenn er es doch getan hätte!

oder Juni

Im Mai findet hier eine Hildesheimer Woche nach berühmten Vorbildern statt. Ich weiss noch nicht, ob ich einen ägyptologischen Vortrag dabei durchsetzen kann und ob ich Sie dazu werde bitten können. Aber es wäre doch eine gute Gelegenheit für Sie, endlich wieder einmal nach Hildesheim kommen zu müssen.

Sethe als Prellbock auf der Dahabije zwischen Schäfer und Borchardt -- muss köstlich sein! Warum machen die Leute sich das Leben so schwer? Agypten ist doch viel schöner

11405244
02.11.1907

ohne europäischen Beigeschmack !

Mit allen herzlichsten Wünschen
Ihr stets ergebener

J. Koeder.